



KOLLEKTION · 2023 BIS 2026

Allein im Großen

Figur & Landschaft

Jan Bambach

Analoge Fotografie auf Kleinbildfilm.

ZUR KOLLEKTION

Ein Feld. Dahinter Himmel, sonst nichts. Und irgendwo darin, klein wie ein Komma, ein Mensch. Diese Serie kommt immer wieder auf dieselbe leise Frage zurück: Wie wenig Platz nehmen wir eigentlich ein? Da steht einer am Straßenrand, ein Wagen schießt vorbei, er rührt sich nicht. Ein anderer ist oben auf dem Hügel kaum noch auszumachen. Bilder vom Schauen, vom Aushalten eines Ortes, der einen mühelos übertrifft. Und davon, wie Alleinsein sich auf einmal anfühlen kann wie ein Zuhause. Jung sein heißt oft genau das: Die Welt liegt offen, und man bleibt stehen und sieht ihr beim Größerwerden zu.

Umfang	13 Fotografien. Alle Negative liegen vor.
Entstanden	2023 bis 2026
Orte	Rostock, Ostsee, Marseille, Çeşme, Nienhagen
Kamera	Canon EOS 500N, Kleinbild (35 mm)
Entwicklung	Fachlabor
Kontext	Alle Aufnahmen sind privat entstanden, ohne Auftrag.



1 **Weite**
Rostock, 2025



2 **Oben auf dem Hügel**
Rostock, 2026



3 **Am Feldrand**
Rostock, 2026



4 **Gelbe Jacke**
Rostock, 2025



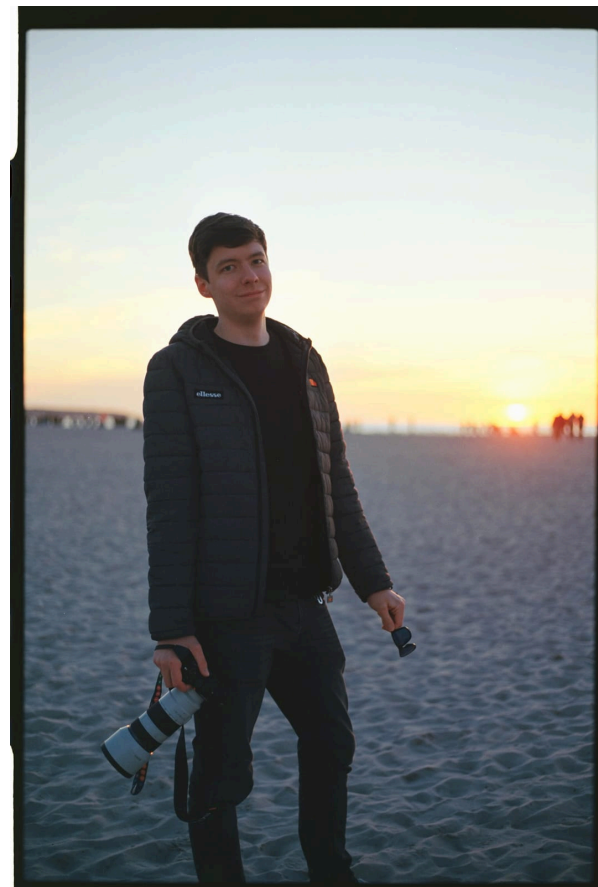
5 **Kapuze**
Ostsee, 2026



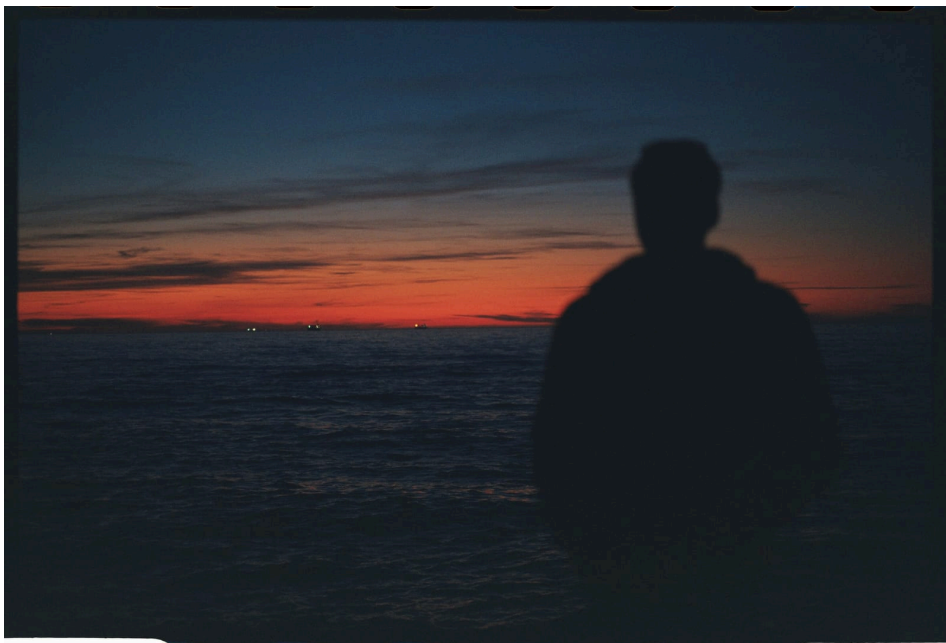
6 **Steilküste**
Ostsee, 2026



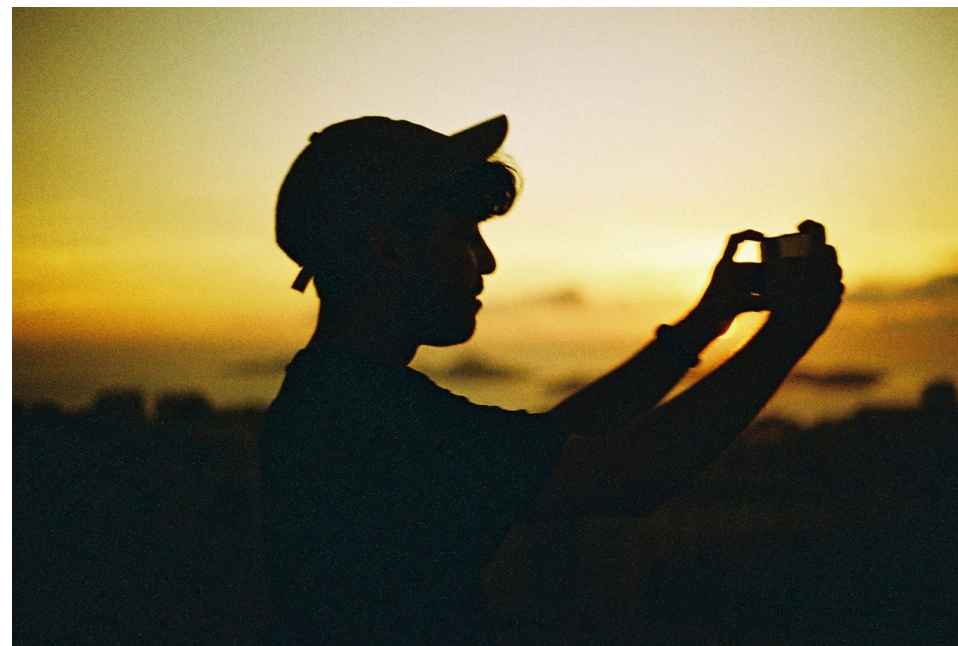
7 **Zwei in Rot**
Ostsee, 2026



8 **Gegen die Sonne**
Ostsee, 2026



9 **Schattenriss**
Ostsee, 2026



10 **Das letzte Licht**
Marseille, 2023



11 **Vier am Ufer**
Çeşme, 2026



12 **Gespensterwald**
Nienhagen, 2026



13 **Zwischen Buchen**
Nienhagen, 2026

BIO

Jan Bambach, geboren 1997 in Offenbach am Main, lebt und arbeitet in Darmstadt. Er fotografiert analog, meistens mit einer Canon EOS 500N auf Kleinbildfilm. Seine Serien entstehen unterwegs: auf Bahnsteigen zwischen Hamburg und İzmir, an der Ostseeküste, zwischen den Bauten im Berliner Regierungsviertel und in den Gassen von Çeşme. Im Mittelpunkt steht fast immer ein Mensch und der Raum, der ihn umgibt. Seine Schwarzweißfilme entwickelt er inzwischen zum Teil selbst.

Alle Aufnahmen sind im privaten Kontext entstanden, auf Reisen, Ausflügen und unterwegs mit Freund*innen, ohne Auftrag. Beruflich kommt er aus der Informatik: Er hat an der TU Darmstadt studiert und arbeitet seit 2017 in der Finanzdienstleistungsbranche.

KÜNSTLERSTATEMENT

Mich interessieren die Momente, in denen scheinbar nichts passiert. Das Warten auf einem Bahnsteig, ein Mensch am Rand eines Feldes, eine Betonwand im späten Licht. Orte, an denen man sonst vorbeigeht, weil der Kopf schon woanders ist.

Ich fotografiere auf Film, weil er mich langsamer macht. Eine Rolle hat 36 Bilder, und jedes davon zählt. Das Ergebnis sehe ich erst Tage oder Wochen später, wenn sich meine Erinnerung an den Moment längst verschoben hat. Was dann auf dem Negativ steht, ist oft ehrlicher als das, was ich glaubte gesehen zu haben.

In vielen meiner Bilder steht eine einzelne Figur, klein im Verhältnis zur Landschaft oder zur Architektur. Oft sind das Freund*innen, mit denen ich unterwegs bin. Mich beschäftigt, wie wenig Raum ein Mensch eigentlich einnimmt, und wie sich Alleinsein anfühlt, wenn man es sich selbst aussucht.